

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Hebammenverband
<b>Band:</b>	7 (1909)
<b>Heft:</b>	4
<b>Rubrik:</b>	Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

liegt, wodurch sich die eine Brustseite des Kindes der vordern Bauchwand der Mutter nähert.

Es wird nun auch jeder Leserin klar sein, warum man bei Gesichtslagen die Herztonen am besten auf der Seite der kleinen Teile, also auf der Brustseite des Kindes hört. Bei Schädel-lagen und Beckenendlagen ist das Kind über seine Bauchseite gekrümmt, macht also gewissermaßen einen Buckel; deshalb liegt sich der runde Rücken der Gebärmuttermutter an, während auf der Brustseite des Kindes die kleinen Teile und die Hauptmasse des Fruchtwassers sich befinden. Bei Gesichtslagen hingegen ist infolge der übermäßigen Zurückbeugung des Kopfes (gegen das Genick hin) die Wirbelsäule über den Rücken gekrümmt, so daß die nun stark hervorgedrängte Brust der Gebärmuttermutter an liegt. Der Rücken ist dann durch den ihm anliegenden Schädel verdeckt, darum sind die Herztonen nur über der Brust zu hören.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß die Regel: der Rücken des Kindes liegt auf der Seite der Gebärmuttermutter, wo man die Herztonen hört, volle Gültigkeit hat, mit einer einzigen Ausnahme, nämlich der Gesichtslage, bei der man die Herztonen auf der Seite der Brust und der kleinen Teile hört.

Von besonderem Werte ist das Hören nach den kindlichen Herztonen für die Erfahrung einer Zwillingsschwangerschaft. Man findet dann manchmal an verschiedenen Stellen Herztonen von verschiedener Geschwindigkeit. Hat man das durch Zählen mit der Uhr in der Hand mehrmals konstatiert, so handelt es sich sehr wahrscheinlich um Zwillinge. Da aber auch die Herztonen eines Kindes in ihrer Geschwindigkeit wechseln können, ist diese Beobachtung nicht sicher beweisend.

Um bei Verdacht auf Zwillinge zu einem unzweifelhaften Resultat zu kommen, muß man in folgender Weise vorgehen. Hört man z. B. links unten deutliche Herztonen, so legt man das Ohr in kleinen Abständen vorrückend, zuerst mehr gegen die Mitte hin an, dann in der Mitte des Leibes und endlich ganz auf der rechten Seite. Bemerkt man dabei, daß die Herztonen gegen die Mitte des Leibes hin leiser werden und bei weiterem Vorrücken ganz verstummen, daß aber beim Hören auf der rechten Seite wieder Herztonen deutlich erkennbar werden, dann ist man berechtigt, Zwillinge anzunehmen. Meistens hört man die einen Herztonen links unten, die andern rechts oben am besten — oder umgekehrt —, weil eben am häufigsten der eine Zwilling sich in Kopflage, der andere in Beckenendlage befindet. Beweisend für Zwillinge ist also immer nur die Tatsache, daß man an zwei weit von einander entfernten Teilen des Leibes deutlich Herztonen hört, dazwischen aber keine. Bei einfacher Schwangerschaft mit großem Kind und wenig Fruchtwasser hört man nämlich zuweilen die Herztonen auch auf beiden Seiten, ja fast über dem ganzen Leibe, aber das ist ein ganz anderer Befund, als der soeben geschilderte.

\* \* \*

Es bleibt nun noch übrig zu besprechen, unter welchen Verhältnissen uns die kindlichen Herztonen anzeigen, daß das Kind sich in Lebensgefahr befindet. Die rechtzeitige Erkennung dieses Zustandes ist eine der wichtigsten Pflichten der Hebammme; denn was nützt die Kunst des Geburtshelfers, wenn sie nicht durch eine aufmerksame Hebammme im Momente der Gefahr herbeigerufen wird!

Um das Herannahen der Gefahr niemals zu übersehen, halte man sich an die Regel, daß man bei jeder Gebärden die kindlichen Herztonen hören und nach dem Blasenprung recht oft kontrollieren muß. Kann die Hebammme einmal die Herztonen nicht hören oder ist sie über deren Zustand im Unklaren, so muß ein Arzt zugezogen werden.

Der Tod des Kindes während der Geburt erfolgt zwar selten vor dem Blasenprung, aber er kann ja schon vor dem Geburtsbeginn eingetreten sein und in allen diesen Fällen liegt es schon im Interesse der Hebammme selber, durch rechtzeitige Untersuchung von Seiten eines Arztes den Beweis zu erhalten, daß sie keine Schuld an der Totgeburt habe. Tritt aber der Tod nach dem Blasenprung ein, so ist die Hebammme vor übler Nachrede wiederum am besten geschützt, wenn sie durch häufiges Hören nach den Herztonen in der Lage war, die Angehörigen bei Zeiten auf die Gefahr aufmerksam zu machen und ärztliche Hilfe zu verlangen. Aus allen diesen Gründen ist es in jedem Falle notwendig, fleißig nach den Herztonen zu hören, man macht ja dadurch keine Schmerzen und bewahrt sich vor unangenehmen Nebenräumungen.

Welche Beschaffenheit der Herztonen deutet auf eine Lebensgefahr des Kindes hin? Wenn infolge der Verkleinerung der Gebärmuttermutter nach dem Abfluß des Fruchtwassers zu wenig mütterliches Blut zum Fruchtkörper hinstromt, erhält das Kind zu wenig Sauerstoff und die Folge davon ist, daß das Herz langsamer schlägt. Dies kann man schon bei jeder Wehe beobachten, weil die feste Zusammenziehung der Gebärmuttermutter das Zuströmen des Blutes hindert; aber in der Pause erholt sich das Herz gewöhnlich sofort wieder. Nur wenn die Herztonen andauernd verlangsamt sind, also weniger als 120 in der Minute betragen oder gar unter 100 sinken, dann ist das Kind in Gefahr. Selbstverständlich läßt sich das am sichersten durch Zählen mit der Uhr vor den Augen bestimmen.

Zwecklos werden die Herztonen kurz vor der Verlangsamung auffallend rascher, oder unregelmäßig, so daß man in einer Minute etwa 160, in der nächsten nur 120 zählt. Schon diese Warnungszeichen verpflichten die Hebammen, einen Arzt rufen zu lassen.

Die verlangsamtten Herztonen werden schließlich auch leiser und endlich hört man sie gar nicht mehr. Das Leiserwerden von Herztonen mit unveränderter Geschwindigkeit röhrt oft nur von einem Stellungswchsel des Kindes her, mahnt aber doch stets zu größter Aufmerksamkeit. Man vergesse auch nicht, daß eine Gefährdung des Kindes außerdem sich oft durch Abgang von Kindsspeich bei Kopflagen (bei Steißlagen hat das nichts zu bedeuten), durch rasches Anwachsen der Kopfgeschwulst und zuweilen durch auffallend heftige Kindsbewegungen anzeigt.

Zum Schluß sei ein Erlebnis erzählt, das beweist, wie wichtig es ist, nach den kindlichen Herztonen zu suchen.

Am 16. September 1907 wurde ich zu einer 25jährigen Frau gerufen, die ihr erstes Kind erwartete. Die Hebammme hörte keine Herztonen. Heirat im Oktober 1906, letzte Periode im November 1906. Seitdem sei der Leib allmählich angewachsen und die junge Frau erwartete jeden Tag ihre Niederkunft. Schon vor der Verheiratung war die Periode zuweilen einige Monate ausgeblieben. Die Untersuchung ergab nun einen großen Leib — von Schwangerericht aber keine Spur! Die ruhigere Lebensweise seit der Verheiratung möchte die starke Fettansammlung veranlaßt haben. Die Hebammme hatte wegen des Fehlens der Herztonen bereits an der Schwangerericht gesiecht, durfte es aber nicht wagen, die Hoffnungen der angehenden „Mutter“ zu zerstören.

Nur der sichere Nachweis kindlicher Herztonen beweist unzweifelhaft, daß eine Schwangerericht besteht, ein großer Leib hingegen kann auch durch reichliches Fett oder eine Unterleibsgeschwulst bedingt sein.

\* \* \*

Wer ehrlich danach strebt, die äußere Untersuchung gut zu erlernen, möge die vorstehenden Anleitungen mehrmals aufmerksam durchlesen, dabei an seine eigenen Erfahrungen denken und auch bei künftigen Untersuchungen sich den gesehenen Ratschläge erinnern. Dann werden diese Zeilen ihren Zweck erfüllt und unsern Leserinnen zu größerer Sicherheit in der äußern

Untersuchung verhelfen, so daß die innere Untersuchung künftig in manchen Fällen unterbleiben kann, wo sie früher unentbehrlich war.

Die innere Untersuchung aber prinzipiell zu unterlassen, d. h. nur auf bestimmte Gründe hin, sozusagen ausnahmsweise vorzunehmen, ist ein Wagnis, das sich nur derjenigen zutrauen darf, der nicht nur große Sicherheit in der äußeren Untersuchung, sondern überhaupt gründliche Kenntnisse und viel Erfahrung in der Geburtshilfe besitzt. Wir möchten daher unsern Leserinnen durchaus nicht empfehlen, sich in allen Fällen auf die äußere Untersuchung zu verlassen. An den meisten Orten wird ja die innere Untersuchung den Hebammen durch die amtlichen Vorschriften geradezu zur Pflicht gemacht.

**Droschler.** In der März-Nummer, 2. Seite, 1. Spalte, vorletzter Abschnitt, sollte es auf Zeile 5 heißen „Aus-einanderweichen“ statt „Auseinanderreißen“.

## Aus der Praxis.

Wir Hebammen sehen nicht allzu oft ganz schmerzlose Entbindungen. Um so interessanter war mir folgender Fall:

Eine Zweitegebärende, 41 Jahre alte, hysterische Dame, bei welcher ich sowohl Geburt als Pflege im Wochenbett besorgen sollte, ließ mich in der Nacht gegen 2 Uhr rufen, da sie angeblich starke Neuralgien im Halse hatte. Da sie am Ende ihrer Schwangerericht war, dachte ich natürlich sofort an Wehen. Es waren jedoch keine solchen vorhanden. Und da ich während einstündiger Beobachtung keine wahrnehmten konnte, ging ich schließlich wieder zu Bett. Um so mehr, da auch die neuralgischen Schmerzen nachgelassen hatten. Um 6 Uhr morgens ließ sie mich wieder rufen, indem, wie sie sagte, die Schmerzen im Halse verstärkt auftraten, und sie aus dem guten Schlaf, in den sie gefallen, nachdem ich mich zurückgezogen, aufgeweckt hätten. Während sie mir dies erzählte, fing sie an zu pressen, und wie ich nachsah, ist richtig schon der Kopf sichtbar. Das Kind wurde mit der nächsten Wehe geboren. Die Dame behauptete, von Schmerzen im Unterleib auch nicht das Geringste gefühlt zu haben.

Nun glücklicherweise verlief alles normal. Es wäre schon weniger gemütlich gewesen, wenn irgend eine Störung aufgetreten wäre, denn ich hatte ja nicht einmal Zeit gehabt, mich ordentlich anzuziehen, noch weniger, etwas zum Empfang des Kindes zu rüsten. Allerdings hatte ich dann bald das Rötigste zur Hand.

Nun würde es mich interessieren, zu hören, ob Andere mit hysterischen Frauen, deren es ja leider genug gibt, auch schon Ähnliches erfahren haben. —

1906 entband ich eine Drittgebärende von einem 7 Pfund schweren Mädchen. Die Geburt hatte einen normalen Verlauf, auch das Wochenbett. Anders war es mit dem Kind. Zwei Tage nach der Geburt, am Mittag, bekam daselbe plötzlich eine starke Darmblutung. Eben hatte es noch getrunken an der Brust seiner glücklichen Mutter. Da fällt mir auf, daß es sehr blass wird. Ich nehme es unter dem Vorwand, es müsse in seinem Bett weiter schlafen, fort, und trage es in sein Zimmer. Wie ich nun auspacke, entdecke ich zu meinem großen Schrecken die Blutung. Sofort lasse ich den Arzt kommen. Unterdessen sorgte ich für ein warmes Bett und legte das Kind uneingeschweckt hinein. Der nur angelangte Arzt verordnete, Clystiere von Salzwasser und Gelatine alle 2 Stunden zu geben. Um 3 Uhr neue starke Blutung, sowie um 5 Uhr, um 7 Uhr und 9½ Uhr abends, Puls kaum mehr fühlbar. Abends 10 Uhr machte der Arzt eine Infusion von obengenannter Lösung in die rechte Bauchseite. Neue Blutung am folgenden Tage am Mittag, dann um 4 Uhr, sowie um 7 Uhr abends, doch waren die letzten 3 Blutungen schwächer. Nun machte der Arzt eine zweite Infusion. Da trat noch Bluterbrechen

ein. Wir gaben die Hoffnung auf, das Kind am Leben zu erhalten. Von Zeit zu Zeit gab ich während diesen 2 Tagen etwas kaltes, abgekochtes Zuckerwasser zu trinken.

Gegen den Abend des dritten Tages wurde der Körper, der schon fast kalt gewesen, wieder etwas wärmer, der Puls besser und die Atmung wieder hörbar. Ich fange an, dem Kind wieder gefrochte Milch, zu  $\frac{2}{3}$  Wasser, zu geben. Erst nur löffelweise. Immer noch kühl. Am vierten Tage machte es einen schönen gelben Stuhlgang. Am fünften Tage, am 21. Mai, legte ich es wieder an die Brust, wo es jedoch jeweils per Mahlzeit nur 10—30 Gramm zu sich nahm, die Kraft zum Saugen war noch nicht recht vorhanden.

Das Kind erlitt eine Gewichtsabnahme von 400 Gramm während den 2 Tagen, an denen die Blutungen stattfanden. Gleich nachher aber erfolgte regelmäßige Zunahme von durchschnittlich 20 Gramm per Tag. Die Verdauung war stets gut. Leider konnte wegen Milchmangel die Brusternährung nur 3 Wochen durchgeführt werden. Von einer Amme wollten die Eltern nichts wissen, indem die Ernährung mit sterilisierter Milch scheinbar gut gelang. Das Kind ist jedoch noch jetzt, mit  $2\frac{1}{2}$  Jahren, auffallend blaß.

B. B.

## Schweizer. Hebammenverein.

### Zentralvorstand.

In unserer letzten Sitzung haben wir beschlossen, das nächste Hebammenfest in Aarau auf Montag und Dienstag den 21. und 22. Juni zu verlegen.

Wir ersuchen demnach die Sektionen, welche Anträge zu stellen haben, selbe frühzeitig genug einenden zu wollen, um sie statutengemäß in der Mai- und Juni-Nummer der "Schweizer Hebammme" publizieren zu können.

Mit kollegialem Gruß!

Der Zentralvorstand.

### Eintritte.

In den Schweizerischen Hebammenverein sind neu eingetreten:

a. a. Kanton Zürich:  
332 Frau Sus. Trachter, Bauma (Tössatal).  
Kanton Uri:  
2 Fr. Fanny Tresch, Amsteg.  
Kanton Zug:  
11 Fr. Marie Meier, Ober-Aegeri.  
Kanton Graubünden:  
17 Frau Buser-Luz, Davos-Platz.

### Krankenkasse.

In die Krankenkasse sind eingetreten:

a. a. Kanton Solothurn:  
96 Frau Emma von Däniken von Nieder-Erlinsbach.  
120 Frau R. Strub-Schneeberger v. Trimbach.  
107 Frau Marie Guggisberg von Solothurn.  
131 Frau Meier-Bürgi von Hägendorf.

Kanton Bern:  
225 Fr. Elise Zeugin von Duggingen.

Kanton St. Gallen:  
159 Frau Kath. Walt-Gantenbein v. Eichberg.  
167 Frau Marie Deich von Balgach.

Kanton Zürich:  
38 Frau Bertha Kägi-Weber von Wetzikon.

Wir heißen sie alle herzlich willkommen und laden noch alle Fernstehenden freundlich zum baldigen Eintritt ein.

Die Krankenkassekommission.

### Erkrankte Mitglieder:

Frau E. Grob in Winterthur.  
Frau F. Stucki in Oberurnern (Glarus).  
Fr. Elise Suter in Grossaffoltern (Bern).  
Frau Gasser-Bärtschi in Rüegsau (Bern).  
Frau Wehrli-Hümmler in Bafel.  
Fr. Elise Fröhlicher in Bellach (Solothurn).

### Vereinsnachrichten.

**Sektion Appenzell.** Die nächste Versammlung wird abgehalten am 6. Mai, halb zwei Uhr nachmittags im Schützengarten in Teuffen, wozu der Vorstand alle Vereinsmitglieder herzlich einlädt.

**Sektion Basel-Stadt.** In unserer Sitzung vom 31. März hielt uns Herr Dr. C. F. Meyer einen Vortrag über "Neuerungen in der Geburtshilfe". Er behandelte hauptsächlich die jetzige Tendenz, die Wehnehmerinnen schon in den ersten Tagen aufzuhören zu lassen, riet uns aber, es nicht auf unsere eigene Verantwortlichkeit hin zu tun, da alles Unangenehme, was im Wochenbett vorkommen könnte, auf das zurück geführt würde und uns also nur schaden würde.

Wir danken dem Herrn Doktor den interessanten Vortrag aufs beste. Unsere nächste Sitzung wird Mittwoch den 28. April stattfinden. Wir hoffen auch ohne Vortrag auf zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

**Sektion Basel-Land.** Die Frühjahrsversammlung unserer baselländischen Sektion soll stattfinden den 19. April, nachmittags 2 Uhr, im Gaihaus zum "Ochsen" in Gelterkinden. Von Herrn Dr. R. Thomann ist uns ein Vortrag versprochen. Wir möchten sehr gerne eine große Anzahl Kolleginnen einrücken sehen; auch solche, die nicht jedesmal erscheinen können, sollen sich jetzt im schönen Frühling aufmachen und sich sehen lassen. Wir haben uns noch über allerlei zu besprechen, was jede Kollegin angeht und hoffentlich interessiert, da ja seit Neujahr das neue Hebammengesetz in Kraft ist und wir vereint vorgehen müssen. Bitte diese Anzeige genau zu beachten, da diesmal nicht noch extra Karten versandt werden. Hoffentlich wird die Zeitung nicht nur schnell auf die Seite gelegt werden. Nun aufs Wiedersehen am 19. April in Gelterkinden. Im Auftrage des Vorstandes:

Die Schriftführerin: Ida Martin.

**Sektion Bern.** Am 3. April hat uns Herr Dr. Weber bei ziemlich starker Beteiligung einen Vortrag gehalten über "Neuerungen in der Geburtshilfe". Herr Dr. Weber sagte, jede Schwangere, besonders Erstgechwängerte, sollten sich im zweiten bis dritten Schwangerschaftsmonat untersuchen lassen, da sich öfters Verlagerung der Gebärmutter vorfinde, die mit leichter Mühe gehoben werden können, oder auch, um Missverhältnisse des Beckens aufzudecken, was besonders für das Ende der Schwangerschaft von Bedeutung ist, da nötigenfalls Frühgeburt eingeleitet werden können. Während der Geburt sind zwei bis drei Klistiere zu verabfolgen, besonders wenn die Gebärende an Durchfall leidet, da bei demselben immer Bakterien die Ursache der Krankheit sind, die durch das Klistieren fortgeschwemmt werden. Wenn nötig, soll die Blase mittels Kädeten entleert werden, da bei voller Blase die Gebärende nicht ordentlich mitpressen kann, *et cetera*. Herr Dr. Weber zeigte uns ein Instrument, mit welchem der Nabelstrang ganz am Leibe des Kindes gequetscht wird. Dasselbe muß zirka 15 Minuten den Nabelstrang einklemmen, dann wird derselbe scharf an der Bauchwand abgeschnitten, was das Verhüten von Nabelinfektion zur Folge haben soll. Zwar werde dieses Verfahren vorläufig nur in Kliniken angewendet, doch glaubt der Vortragende, daß das Instrument später auch den Gerätschaften der Hebammme beigegeben werde. Mehr wie zwei Zentimeter vom Leibe des Kindes soll

nicht abgenabelt werden; ein langer, fulziger Nabelstrangreif gibt Anlaß zu Infektion. In der Nachgeburtzeit ist die Gebärmutter möglichst nicht zu reiben, sondern nur zu überwachen und wenn keine Blutungen eintreten, soll das Ausstoßen der Nachgeburt ruhig abgewartet werden. Durch das Reiben werden ungleichmäßige Zusammenziehungen angeregt, so daß sich manchmal nur der untere Teil der Gebärmutter zusammenzieht und dann wirklich die Nachgeburt nicht austreten kann; ein Verwachsen der Nachgeburt mit der Gebärmutter sei eine große Seltenheit. Um die Brustwarzen richtig zu pflegen, seien die vielen Salben möglichst zu vermeiden, da dieselben nur auflockern und einen Nährboden für Bakterien bilden. Dagegen empfiehlt es sich, die Warzen mit Geburstoff abzuhräten, damit sie weniger empfindlich sind. Gibt es trotzdem beim Stillen Schrunden, so kann man Bismuth mit Wasser zu einem Brei verrührt, auslegen und eintrocknen lassen und nachher beim Anlegen des Kindes abwaschen. Dieses soll im Tag zwei Mal gemacht werden. Herr Dr. Weber war so freundlich, uns die neuesten geburtshilflichen Instrumente zu zeigen und erklärte uns die Anwendung derselben für die künstlichen Entbindungen. *z. B.* beim Durchsägen des Schambeins bei der künstlichen Erweiterung des Muttermundes, bei Ektamptie *et cetera*, auch wie der sogenannte klassische Kaiserschnitt gemacht werde, ohne das Bauchfell zu verletzen. Das alles hier wiederzugeben ist nicht möglich, man muß es selbst gehört haben. Wir sprechen hiervorts Herrn Dr. Weber noch unsern allerherzlichsten Dank aus.

Die nächste Versammlung findet statt Samstag den 5. Juni. Näheres darüber in der Mai-Nummer.

**Sektion St. Gallen.** Unsre Versammlung vom 22. März war leider nicht so stark besucht, wie wir dies zur Wahl einer Präsidentin gerne gewünscht hätten. Wir waren nur unter dreizehn, eine ominöse Zahl, von der wir uns indes nichts Böses versprechen, sondern im Gegenteil nur Gutes erwarten wollen. Frau Straub, unsre bisherige, vielgetreue Kassiererin, hat sich nun doch bewegen lassen, das Amt der Präsidentin anzunehmen und kann sich die Sektion St. Gallen zu dieser Vorständin nur gratulieren, ist doch Frau Straub eines der eifrigsten Mitglieder des Vereins und vertraut mit allem, was seit Jahren nicht nur in der Sektion St. Gallen, sondern auch im Schweizer-Hebammenverein überhaupt gewirkt und geleistet worden ist und sind wir somit überzeugt, daß die Leitung unsrer Sektion in den besten Händen liegt. Ein herzliches Glückauf denn zum Beginne ihrer Tätigkeit!

Für unsre nächste Versammlung, welche Montag den 26. April, nachmittags 2 Uhr, im Spitalkeller stattfindet, hoffen wir, wieder einen ärztlichen Vortrag zu erhalten. Ebenso werden wir das Vergnügen haben, einige Kolleginnen, welche auf eine 25jährige Berufstätigkeit zurückblicken, feiern zu dürfen. Es sind dies: Frau Eigenmann-Bruggen, Fräulein Artho, St. Gallen; Frau Haltmeier, Niederuzwil. Sollten noch mehr Kolleginnen unsrer Sektion ihr Jubiläum zu feiern im Falle sein, so bitten wir selbe, sich melden zu wollen. Nur müssen sie, nach Beifluss unsrer letzten Versammlung, mindestens fünf Jahre unsrer Sektion angehört haben.

Auch diejenigen Jubilarinnen, welche bereits schon in den letzten Jahren in unsrer Sektion gefeiert wurden, werden eingeladen, zu erscheinen, um noch nachträglich ein neuerlich beschlossenes Geschenk, das alle gleichstellen soll, in Empfang zu nehmen. Eine kleine Überraschung, von der wir hoffen, daß alle einverstanden sein werden. Wir rechnen demnach auf eine zahlreiche Beteiligung an der nächsten Versammlung, die uns nicht nur Wissenschaftliches in Form eines Vortrages bieten wird, sondern auch einige

gemütliche Stunden in freundlich-kollegialem Verkehr verhaffen soll.

Zu Revisorinnen der Krankenkasse wurden noch gewählt: Frau Straub und Fräulein Gmünder. In Vertretung der Aktuarin:

Hüttenmoser.

**Sektion Thurgau.** Die Hauptversammlung unserer Sektion fand am 16. März in Weinfelden statt. Trotz der zentralen Lage des Versammlungsortes waren leider nur etwa die Hälfte aller Mitglieder anwesend. Dem Vortrag von Hrn. Dr. Schildknecht über „Geburts-hilfliche Operationen in Beziehung zur Hebammme“ wurde mit Interesse gefolgt. Es sei dem Herrn Doktor auch an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen. Nach Schluss des Vortrages folgte Verlesen des Jahresberichtes und der Rechnung. Als Präsidentin wurde Frau Schibli in Mattwil, bisherige Vizepräsidentin, und als solche Frau Frei in Sommeri einstimmig gewählt. Die

Wahl eines neuen Vorstandes wurde auf die nächste Hauptversammlung verschoben und zwar wird dann der Bezirk Arbon damit betraut werden. Sodann wurde vom Vorstand die Anregung gemacht, den jährlichen Beitrag von 1 Fr. auf 2 Fr. zu erhöhen, was aber nicht angenommen wurde. Als Delegierte für den schweizerischen Hebammentag in Aarau wurden Frau Schibli und Frau Straßer gewählt. Für die nächste Versammlung wurde Romanshorn in Aussicht genommen. Der vorgezehrtenen Zeit wegen musste nun das Beisammensein abgekürzt werden; kaum hatte man sich noch am Kaffee erwärmt, hieß es „aufbrechen“, um mit den nächsten Zügen wieder heim zu gelangen. Mit kollegialen Grüßen!

Im Namen des Vorstandes:  
Die Schriftführerin.

**Sektion Winterthur.** Unsere nächste Versammlung findet statt Donnerstag den 22. April in unserem gewohnten Lokale „zum Herkules“,

oberer Graben. Für diese Versammlung hat uns Herr Dr. Studer in freundlicher Weise einen Vortrag über Säuglingskrankheiten zu gestalt, worauf wir unsere werten Kolleginnen noch speziell aufmerksam machen. Ebenso erfordert eine wichtige Traktandenliste zahlreiches Erscheinen. Mit kollegialischem Gruß

Der Vorstand.

**Sektion Zürich.** Wir laden alle Kolleginnen herzlich ein zu unserer April-Versammlung, welche Donnerstag den 22. April, nachmittags halb 3 Uhr, im „Karl dem Großen“ stattfindet. Wir werden nochmals die Anträge unserer Sektion für die General-Versammlung des Schweizer. Hebammenvereins besprechen und was etwa daran unbegreiflich sein sollte und von welchem Standpunkte aus man die Sache von allen Seiten betrachten kann, erklären.

Wir heißen alle herzlich willkommen.

Namens des Vorstandes:  
A. Stähli, Schriftführerin.

Ein bekannter Arzt hat nachgewiesen, daß diejenigen Kinder, welche durch die Mütter selbst gefüttert würden, besser auf der Schule fortkommen, als die künstlich mit der Flasche ernährten. Die Brustkinder entwickeln sich also auch geistig besser als die Flaschenkinder. Jede Mutter, die den Wunsch hat, daß ihre Kinder auch im späteren Leben gut fortkommen, muß also suchen, ihre Kinder selbst zu stillen. Ein vorzügliches Mittel, die Mutter zum Stillen zu befähigen, ist das Malztronpon, namentlich, wenn es schon während der Schwangerschaft genommen wird. Den Wert des Malztronpon zeigt der folgende Bericht der Hebammme G. in Zwickau: „Frau H. ist eine schwache Frau, sie hat schon im vorigen Jahre Ende Juni

## Unsere Zwillingsgallerie.



Else und Johannes G., Zwickau.

eine Frühgeburt gehabt. Das Kind hat auch nur 8 Tage gelebt. Daß jetzt die Zwillingstinder leben, ist nur dem guten Malztronpon zu verdanken. Ich habe die Frau H. gleich nach der Geburt welches trinken lassen. Am zweiten Tage hatte sie schon volle Brüste und die kleinen Kinder konnten sich mit leichter Mühe sättigen. Bis jetzt und stets haben sie gleichmäßig zugenommen, sind gesund und munter, ohne Mutterbrust ruhend sie wohl schon lange in der Erde.“

### Gewicht der Kinder.

	17. IV.	28. IX.	4. Bd.
Johannes	10	100 Gramm	
Elsbeth	3	250	

## Ackerschott's Schweizer Alpenmilch - Kindermehl nach neuestem, eigenem Verfahren hergestellt.

Zur Hälfte beste, kräftigste Schweizer Alpenmilch enthaltend, ist das leicht verdaulichste und kräftigste, unübertroffene Nährmittel für Säuglinge u. Kinder jeden Alters, wurde bei schwächlichen Kindern u. Magenkranke mit grösstem Erfolg angewandt.

**ACKERSCHOTT'S Solothurner Schweizer ALPEN-MILCH-Kindermehl**  
Aerztlich empfohlen

Herr Dr. Ettori Levi aus dem Sanatorium Morimondo, Mailand, schreibt uns: „Das Kindermehl Ackerschott ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel für die Kinder und eines der besten Produkte dieser Art.“

392



Depot: (389)  
Apotheke zur Post, Kreuzplatz,  
Zürich V.

## Keine Hebammme

sollte verjüngen, sich ein Gratismuster von Birkles

**Gesundheits-Kinder-nähr-Zwieback und Zwieback-Mehl**

schicken zu lassen; wird franco zugesandt. Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Nährgehalt. Leicht verdaulich. Aerztlich erprobt und bestens empfohlen. — Wo keine Ablagen, Verlandt von 2 Franken an franco. Bestellungen durch Hebammen erhalten Rabatt und bei 10 Bestellungen ein schönes Geschenk.

Rob. Wykling, Zwiebackbäckerei,  
Wekilon (Kt. Zürich). 469

## Landolt's Familienthée,

10 Schachteln Fr. 7.—

Aecht engl. Wunderbalsam, ächte Balsamtröpfen, per Dutzend Flaschen Fr. 2.—, bei 6 Dutzend Fr. 1.85.

Aecht Nürnberger Heil- und Wund-pflaster, per Dutzend Dozen Fr. 2.50.

Wachholder-Spiritus (Gesundheits-), per Dutzend Flaschen Fr. 5.40.

Sendungen franco und Packung frei.

Apotheke C. Landolt,  
Netstal, Glarus.

**Badener Haussalbe**  
bei Krampfadern, offenen Beinen  
per Dtzd. Fr. 3.60.

**Kinder - Wundsalbe**

per Dtzd. Fr. 4.—  
von zahlreichen Hebammen mit  
grösstem Erfolge verwendet,  
empfiehlt (488)

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft

**Zander in Baden** (Aarg.).



486

**Der beste Zwieback**  
für Wöchnerinnen und Kranke ist der berühmte  
**Zwieback „Berna“**

unübertroffen an feinem Aroma und leichter Verdaulichkeit.  
Erhältlich in Basel: bei Herrn Bandi, Confiserie, Freiestrasse,  
» » Stupanus, Confiserie, Austrasse,  
Zürich: » » Bertschi, Feinbäckerei, Marktstrasse,  
Chur: » » Bayer, Feinbäckerei, Kornplatz,  
oder direkt vom Fabrikanten Hans Nobs, Spitalg. 6, Bern.

474



NB. möchten wir auch wieder einmal die Broschüre von Herrn Dr. Hüfssy: "Die Ernährung des Säuglings an der Brust und die Zwiesilcherernährung" in Erinnerung rufen. Die Nachfrage geschieht nicht in der Weise, wie es dieselbe verdiente. Die darin enthaltenen Ratschläge zu einer richtigen Technik des Stillens sind so wichtig und von großem Wert für so manche unerfahrene junge Mutter. Kolleginnen, Ihr werdet gewiß überall willkommen sein damit, besonders da, wo eine Mutter die Wichtigkeit des Selbststillens erfaßt hat und es auch gerne recht machen möchte.

### Bund Schweizerischer Frauenvereine.

Mit Zirkular vom März 1909 teilt der Vorstand des Bundes den Vereinen mit, daß seit letzten September zwei neue Vereine dem Bunde beigetreten sind, womit die Zahl auf 66 ge-

steigen ist. Sodann erfolgt die Mitteilung, daß die diesjährige Generalversammlung entgegen dem Besluß in Genf, sie verschoben sei im Frühjahr abzuhalten, nun doch auf den Herbst verlegt worden sei. Bekanntlich feiert der Bund seine zehnte Generalversammlung in Bern, wo er gegründet wurde.

### Storch, Kinderstube und Schule.

Es ist merkwürdig, spottet J. Gulgowski-Sanddorff im "Türmer" (Herausgeber Frhr. v. Grotthuß), sobald man erkannt hat, daß "etwas faul im Staate ist", und man sich nicht so recht zu helfen weiß, empfiehlt man zur Abschaffung des Uebels das wohlseitige Radikalmittel: die Schule.

Nun sind in letzter Zeit die Mütter sehr stark in Sorge um ihre Sprößlinge. Die Sittlichkeit ist gefährdet. Die Geschichte mit dem Storch hat sich nicht bewährt. Im eigenen

Haus, da werden zwar die bewußten Geheimnisse sehr streng gehütet. Aber man muß bedenken, daß man beim Nachbar nicht so vorsichtig ist! Es ist ja immer so: die Menschen, die bösen Menschen! — Um nun das eigene Kind vor Verderbtheit zu schützen, muß es "aufgeklärt" werden. Da es aber im Leben das Bequemste ist, die drückende Last von den eigenen Schultern auf die eines andern zu wälzen, so sagt manche Mutter, sie sei "die ungeeignete Person, dieser Pflicht nachzukommen".

Nun, wozu hätte man auch die Schule, dies "Mädchen für alles"!

Und die Mütter (ich will sagen einige) werden nicht eher Schlaf finden, werden nicht eher ihre Hände in den Schoß legen können, bis sie schwarz auf weiß sehen, daß ihre Tochter, ihr Sohn so und so viel Stunden "Aufklärung" über den Storch gehabt haben und womöglich im Abgangszeugnis ein Prädikat über den

## Das Sanitätsgeschäft M. SCHÄFERER A.-G.

Bern  
Bubenbergplatz 13

und  
Lausanne  
Rue Haldimand 3

empfiehlt

in nur prima Qualität bei billigen Preisen  
sämtliche zur

### Kranken- & Gesundheitspflege

notwendigen

### Apparate und Utensilien

wie

Bettunterlagstoffe  
Bettschüsseln  
Fieber-Thermometer  
Milchsterilisations-apparate  
Leibbinden  
Bruchbänder  
Gummistrümpfe

Gesundheits-Corsette  
Irrigatoren  
Urinale  
Bade-Thermometer  
Wochenbettbinden  
Geradehalter  
Elastische Binden  
Massage-Artikel

### Für Hebammen Vorzugspreise.

Man verlange unsren neuen, reich illustrierten Katalog über Krankenpflege-Artikel.

451

## Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Bern, Amthausgasse 20 — Biel, Unterer Quai 39

empfiehlt den verehrten Hebammen

### vorzügliche Leibbinden für das Wochenbett

(Fr. 3.50)

→ Eigenes Fabrikat, saubere, solide Ausführung ←

Verlangen Sie in Spezereihandlungen und Apotheken

"Hama"

Kraftschaermalz, bestes Ernährungsmittel für kleine Kinder und Kranke, in Paketen von 250 und 500 gr. mit Gebrauchsanweisung v. A. Walther, Schermen, Bern. (D. H. 119) 500

### Zu verkaufen:

Wegen Todesfall eine noch fast neue **Hebammen-Tasche** mit komplettem Inhalt, billigst. Anfragen befördert unter Chiffer H. O. Nr. 501 die Expedit. dieses Blattes.

## Eine praktische Neuheit

— ebenso wertvoll für die Hebammme selbst, um sich vor Antritt eines Berufsganges rasch ein wärmendes Getränk zu bereiten, als auch für die Wöchnerin zur Herstellung eines zuträglichen Anregungsmittels — sind

### MAGGI'S Bouillon-Würfel

mit dem Kreuzstern.

Ein Würfel gibt durch bloses Uebergießen mit heißem Wasser augenblicklich eine Tasse Bouillon, die der besten, direkt aus Fleisch gewonnenen in keiner Weise nachsteht. . . .

Preis per Würfel: 5 Rappen.

485

## Gesund und stark

gediehen die Kinder beim Gebrauche des leichtverdaulichen, weil fettärmsten

### Kindermehl „Berna“

Keine Verdauungsstörung, kein Erbrechen, kein Magenkatarrh; bildet Blut und hat den höchsten Nährwert. Ueberall erhältlich oder direkt vom Fabrikanten **Hans Nobs**, Spitalgasse 6, Bern.

473

### Sanitätsgeschäft

### J. Lehmann

Kramgasse 64, Bern

390

empfiehlt sich den geehrten Hebammen in **Artikeln zur Kinderpflege**, wie auch in **Bandagen** (Leibbinden, Nabel- und Bruchbänder), **Unterlagen**, **Verbandstoffe**, **Watte**, **Irrigateure**, **Glycerinspritzen** etc. etc.

Eine gute, von Aerzten und Hebammen empfohlene

### Salbe

gegen das

Wundsein kleiner Kinder à 40 Cts. ist erhältlich bei

Apotheker **Gaudard**, Bern.

399

Man verlange Muster.

Stand der „sittlichen Reife“ aufweisen können. — Nun geht's einmal mit der Sittlichkeit der Jugend bergab! Da soll die Schule „aufklären“. Wer hat jedoch den Storch in die Kinderstube gebracht? Ja, verehrte Mutter, die Schule kann es beim besten Willen nicht gewesen sein, da mußt du dich selbst an die sündige Brust schlagen!

Wir haben es leider in unserem „kultivierten“ Zeitalter so herrlich weit gebracht, daß man die Fortpflanzung als etwas Böses, Sündhaftes, ja Unreines aufzufassen pflegt, wovon man nur mit einem diskreten Augenzwinkern spricht. Wenn man wenigstens das Kind sich so lange wie möglich selbst überließe, aber man muß Einblick in das Familienleben gehabt haben, um zu sehen, mit welchem Raffinement manche Eltern das unverdorbene Naturempfinden irrezuleiten suchen. Die kindliche Neugierde wird geradezu aufgestachelt. Noch ehe in dem Kind die Naturkräfte überhaupt erwacht sind, werden ihm schon eindringliche Predigten über das zu erwartende Brüderchen oder Schwestern gehalten. Manche Mutter schwelgt geradezu in dem Gedanken, dem naiven Geist etwas aufzuschwärzen. Nach solchen Manövern ist es dann selbstverständlich, daß das Kind wissen will, wer ihm das Brüderchen bringt. Nun sollte man meinen, daß die Antwort kurz und bündig lauten müßte: „Die Mutter schenkt dir das Brüderchen“. Das ist so selbstverständlich und sorgt der Phantasie einen Damm. Die Mutter schenkt ihm Spielzeug, Süßigkeiten usw., weshalb sollte es nun zur Abwechslung nicht ein Brüderchen sein! Doch das wäre am Ende

„unsittlich“. Und so muß der Storch heran. Nun haben viele Stadtkinder dieses Vieh in Wirklichkeit noch gar nicht gesehen. Doch wozu hätten wir die Bilderbücher, dieses Kulturfutter unserer Jugend? Und mit wunderbarer Unschuld, die einer besseren Sache wert wäre, wird dem Kind die ganze Geschichte des „Kinderkriegens“ dargestellt, von dem Augenblick an, da der Storch das kleine Baby auf der Wiege wie einen Frosch aufsammelt, es auf dem Rücken durch die Lüfte trägt, bis er es vom Dache des Hauses an die richtige Adresse abgegeben hat.

Es nun endlich „die Zeit erfüllt“, so wird es noch dazu kommen, daß der forrekte Max zur Rose flüstern wird: „Sag, Röschen, bist du auch über das in der Ehe dich erwartende Schicksal aufgeklärt?“ Und sie haucht: „Ja, Max, wir haben es in der Schule aufgehabt, und ich habe das Prädikat „gut“ bekommen“. Darauf er: „Kun Schatz, dann steht unserer Verbindung nichts im Wege“. —

Die notwendigste Forderung ist an die Mütter zu stellen: Verschließt dem Storch die Tür! Werfet die Storchbücher zum Fenster hinaus! Und im übrigen sorgt für eine gesunde körperliche und geistige Erziehung. Dann ist bereits ein tüchtiger Schritt vorwärts getan.

Eine „Aufklärung“ durch das kalt-szierende Wort des Arztes oder durch die salbungsvolle Rede des Geistlichen, wie es von gewissen Sittlichkeitsfanatikern gefordert wird, halte ich für die heftige Vergewaltigung des gesunden Naturempfindens unserer Jugend.

Wenn es in dem Tempo weitergeht, so wird es noch dazu kommen, daß der forrekte Max zur Rose flüstern wird: „Sag, Röschen, bist du auch über das in der Ehe dich erwartende Schicksal aufgeklärt?“ Und sie haucht: „Ja, Max, wir haben es in der Schule aufgehabt, und ich habe das Prädikat „gut“ bekommen“. Darauf er: „Kun Schatz, dann steht unserer Verbindung nichts im Wege“. —

So kann uns nur die bitterste Ironie den Weg zur Wahrheit zeigen!

Für Lungenenschwindsüchtige mit darniedrigendem Appetite und schlechtem Ernährungszustande, für Nierenkranke zur Unterstützung der Ernährung, für Schwangere, Wöchnerinnen und stillende Frauen ist „Kuseke“ als leicht verdauliche, kräftige Nahrung zu empfehlen, welche gut vertragen wird und glänzende Ernährungsergebnisse aufzuweisen hat. Arztliche Literatur und Proben gratis. R. Kuseke, Bergedorf-Hamburg und Wien III. 462

# OVOMALTINE

Wohlschmeckende Kraftnahrung

**Unentbehrlich für stillende Mütter und schwangere Frauen,**

**für geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Lungenleidende, Kinder in den Entwicklungsjahren.**

**Das leichtverdaulichste und nahrhafteste Frühstückstrank für Gesunde und Kranke.**

# MALTOSAN

**Dr. Wander's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.**

 **Glänzender Erfolg**

Der grundlegende Unterschied zwischen dieser neuen Säuglingsnahrung und sozusagen allen übrigen Kindernährmitteln besteht darin, dass letztere in ihrem Bestreben, der Muttermilch in ihrer Zusammensetzung so nahe wie möglich zu kommen, nur mit einer ungestörten normalen Verdauung des Kindes rechnen, während **MALTOSAN** in seiner Zusammensetzung auf die Stoffwechselstörungen des magendarmkranken Säuglings Rücksicht nimmt.

**In allen Apotheken und Drogerien.**

**Fabrik diätetischer und pharmazeutischer Produkte**  
**D<sup>o</sup> A. WANDER A.-G., BERN.**

Junge tüchtige  
**Hebammme**  
sucht Stelle  
in größerer Gemeinde. — Offerten  
unter Chiffre 504 an die Expedition  
dieses Blattes.

werden nach langjähriger ärztlicher Erfahrung ohne Beilage und ohne Aussetzen der Arbeit mit Ulcerolpasta (1.25) und Ulcerolpflaster (20 cm Fr. 2.—) geheilt. Prospekte gratis.

Erhältlich à Fr. 1.25 in der **Victoria-Apotheke** von **H. Feinstein**, vor-  
mals C. Haerlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 63, **Zürich**. Prompter Versand  
nach auswärts.

460  
C C Wir ersuchen unsere C C  
C C Mitglieder höchst C C  
C C ihre Einkäufe in erster C C  
C C Linie bei denjenigen C C  
C C Firmen zu machen, C C  
C C die in unserer Bei- C C  
C C tung inserieren. C C



### Jede Hebammme

die durch ihren  
anstrengenden Beruf  
sich nervös, abgespannt und ermüdet fühlt,  
trinke

Hausmann's

## Elchina

vor und nach dem

### Essen

mit etwas Wasser gemischt.

Es ist ein vorzügliches  
Stärkungsmittel, Nervennährmittel  
und Belebungsmittel  
und macht widerstandsfähig selbst gegen grosse  
Anstrengungen.  
Zu haben in den Apotheken oder durch die  
Hecht-Apotheke Hausmann A.-G.,  
St. Gallen,  
Sanitätsgeschäft.

491



## Lactogen

Erstklassiges Kindermehl  
mit höchsten Auszeichnungen

Fabrik:

J. Lehmann, Bern (Schweiz)

### Lactogen

### Lactogen

### Lactogen

### Lactogen

### Lactogen

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von **tadeloser Reinheit und Güte** anerkannt.

verbindet mit seinem grossen Nährgehalt besonders **Knochen und blutbildende** Eigenschaften.

wird vom **empfindlichsten Kindermagen** vertragen, ist **leicht verdaulich** und von **vorzülichem Geschmack**. (341)

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung **halbarer** als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber  $\frac{1}{3}$  an Volumen.



Empfiehlt den Müttern das ärztlich erprobte und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmkrankungen werden verhütet und beseitigt.

Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch!  
Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.20  
FR. KAISER, St. Margrethen  
(Schweiz). —

476



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer

## Bitterwasser Quelle

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwässern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichen Erfolg angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fetterz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibssorgane etc.

Wocherinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis. Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und grösseren Apotheken. Der Quelleninhaber: 403 Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.).

### Engelhard's Diachylon-Wund-Puder

Dieses Präparat enthält das bekannte heilkraftige Diachylon-Pflaster fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Übertragen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundläufen d. Füsse, übelriechenden Schweiß, Entzündung u. Rötung d. Haut etc.

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

«Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.»

Fabrik pharmaceut. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.  
Zu beziehen durch die Apotheken. (461)



## Kephir selbst machen

406

kann Jeder mit Axelrod's

## Kephirbacillin

Flasche ausreichend für Herstellung von 12 Fl. Kephir Fr. 1.60  
Erhältlich in Apotheken.

Axelrod's Kephir ist seit Jahren eingeführt in Kliniken und Spitälern als ausgezeichnetes Heilmittel bei Magen- und Lungenleiden, Bleichsucht, Wochenbett und schweren Operationen zur Wiederherstellung der Kräfte.

Prospekte gratis und franko von der

Schweizer. Kephiranstalt Axelrod & Co.

Einige Spezialanstalt für Kephirpräparate. Neu-Seidenhof. Zürich.

## Phospho - Maltose

„Dr Bécheraz“

Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen bildende

### Kindernahrung.

459

Bestes Nährmittel vor und während der Zahnperiode. Macht harte Zahnen, wodurch das Zähnen der Kinder bedeutend erleichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4. — und 2.25 in den Apotheken oder direkt bei

Dr Bécheraz & Cie, Bern.

Erfolgreich inseriert man in der  
„Schweizer Hebammme“.

# Wichtige Anzeige.



ir wünschen den tit. Hebammen in Erinnerung zu bringen, dass die im Juli letzten Jahres stattgefundene **Verbesserung unseres Nestlémehl**s hauptsächlich in **der Verwandlung des grössten Teils der unlöslichen Stärke in Dextrin und Maltose besteht**, dass infolge der neueren wissenschaftlichen Forschungen **ein gewisses Quantum Stärke in Kindernährmitteln** nicht als schädlich, sondern **sogar als sehr nützlich betrachtet wird**.

Unser Präparat ist infolge dieser Veränderung leichter verdaulich geworden und haben die von vielen Aerzten angestellten Versuche bewiesen, **dass es selbst von ganz kleinen Säuglingen vollständig assimiliert wird**.

Der Gehalt an Dextrin und Maltose hat uns ebenfalls erlaubt, das verwendete Quantum an Rohrzucker herabzusetzen.

**Unser Nestlé's Kindermehl** ist ein aus nur natürlichen Elementen hergestelltes Nährmittel und entspricht den Aeusserungen medizinischer Autoritäten, wie die Herren Professoren Dr. G. Rossier, Dr. Combe, Dr. Regli, Dr. Pochon, gemäss, **allen an ein Ersatzmittel der Mutter- oder Kuhmilch gestellten Anforderungen**.

453

# Galactina

## Kindermehl aus bester Alpenmilch

— Fleisch-, blut- und knochenbildend —

**Die beste Kindernahrung der Gegenwart.**

22 Gold-Medaillen ◎ 18 Grands Prix



Galactina für das Brüderchen

**Länggasskrippe Bern** schreibt: Wir verwenden seit Jahren Galactina in allen Fällen, wo Milch nicht vertragen wird; selbst bei ganz kleinen Kindern hat sich in Krankheitsfällen Galactina als lebensrettend bewährt. Sehr wertvoll ist Galactina in Zeiten, wo nasses Gras gefüttert wird, auch während der grössten Hitze, wo trotz aller Sorgfalt die Milch sehr rasch verdorbt.

**Dr. Zimmermann, Zurzach**, schreibt: Ich teile Ihnen mit, dass ich mit Galactina bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht habe; ich wende dasselbe bei meinem  $\frac{1}{4}$ -jährigen Knaben schon seit 2 Monaten an und kann zu meinem grössten Vergnügen sagen, dass er dabei prächtig gedeiht und sich vollkommen normal entwickelt und bis jetzt keine ungesunde Minute gehabt hat; dieselbe Erfahrung habe ich auch in meiner Kinderpraxis gemacht, wo ich Galactina schon seit Jahren sehr viel verordne, ohne einmal irgend welche Verdauungsstörungen bemerkt zu haben. Ich halte daher Galactina als eines der besten Kindermehle, das zur Ernährung des Kindes sehr empfohlen werden darf.

**Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probeküchen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundenschaft eine Freude bereiten können.**

**Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.**

# Beilage zur „Schweizer Hebammen“

15. April 1909.

N° 4.

Siebenter Jahrgang.

## Die Reform des Hebammenwesens in der Schweiz.

Vom schweizerischen Gesundheitsamt.  
(Fortsetzung.)

Von den Wiederholungskursen wird gesagt, daß periodische, mehrjährige stattfinden an den Hebammen-Schulen von Zürich, Bern, Genf, St. Gallen und Aarau. In Sitten können solche angeordnet werden für Hebammen, deren Ausbildung sich als mangelhaft erweist. Auch in Schaffhausen werden nur solche Hebammen in einem außerdörflichen Wiederholungskurs gesetzt, und zwar auf eigene Kosten, welche sich „grosse Verstöße“ haben zu Schulden kommen lassen, oder nach dem Berichte der Bezirksärzte einer Ergänzung ihrer Kenntnisse bedürftig erscheinen. Ebenso müssen im Kanton Waadt Hebammen, gegen welche begründete Klagen vorliegen, einen Ergänzungskurs bestehen. Taggelder während der Dauer eines Wiederholungskurses erhalten nur die Hebammen von Appenzell A.-Rh., die nach St. Gallen geschickt werden, und diejenigen vom Kanton Thurgau, und zwar 4 und 3 Fr. Die andern werden meistens frei gehalten ohne weitere Entschädigung.

Die Taxen sind sehr verschieden. Sie variieren zwischen 10 und 50 Franken.

Von den Wartgeldern heißt es:

„Das Wartgeld ist eine fixe Besoldung, welche der Hebammme, sei es vom Staat, sei es von den Gemeinden, ausgezahlt wird. Das Wartgeld soll das Einkommen der Hebammme etwas verbessern, sie instand setzen, gegenüber der unbemittelten Bevölkerung trotz weiter Wege und Terrainchwierigkeiten sich mit bequemen Entschädigungen zu begnügen, und trotz schwieriger Praxis in einer Gemeinde sie zur Niederlassung bewegen und festhalten.“

Staatliche Wartgelder bestehen nur in den Kantonen Uri, Nidwalden, Baselland, Schaffhausen und Tessin.

Meistens sind es die Gemeinden, welche ein Wartgeld aussetzen, um die Niederlassung einer tüchtigen Hebammme zu begünstigen. Dabei werden die Hebammen regelrecht gewählt, entweder von den Gemeindebehörden oder von der sogenannten Frauengemeinde, wobei diejenigen Einwohnerinnen das Stimmrecht besitzen, welche verheiratet sind oder es waren. Der Gemeindeammann leitet dann gewöhnlich die Wahl und der Gemeinderatschreiber führt das Protokoll. Die Höhe der ausgerichteten Wartgelder ist sehr verschieden. Die Verhältnisse sind dabei folgende:

Zürich: Die Gemeinden zahlen zum Teil Wartgelder von Fr. 20—200.

Bern: Die Gemeindewartgelder schwanken da, wo solche ausgerichtet werden, zwischen Fr. 50—200.

Luuzern: Die Gemeinden oder Hebammenkreise sind verpflichtet, auf je 1000 Seelen ein volles Wartgeld von Fr. 90 zu entrichten.

Uri: Neben den staatlichen Wartgeldern von Fr. 30 und nach 10 Dienstjahren von Fr. 40, in besonders abgelegenen Gemeinden bis auf Fr. 100, setzen noch einige Gemeinden Wartgelder aus.

Schwyz: Die Gemeinden bezahlen ein Wartgeld von mindestens Fr. 50.

Nidwalden: Die Gemeinden haben auf je 100 Seelen den Hebammen jährlich mindestens Fr. 5 als Wartgeld auszusetzen. Auf die einzelnen Hebammen trifft es Fr. 40—80.

Obwalden: Neben den staatlichen Wartgeldern von Fr. 30 per patentierte Hebammme leisten auch die Gemeinden Wartgelderbeiträge.

Zug: Einzelne Gemeinden zahlen Wartgelder, z. B. die Gemeinde Zug an jede Hebammme je Fr. 100.

Freiburg: Mehrere Gemeinden richten Wartgelder an Hebammen aus.

Solothurn: Jede Gemeindehebammme hat Anspruch auf ein Wartgeld von mindestens Fr. 60, und von mindestens Fr. 80, wenn sie von mehreren Gemeinden angestellt ist.

Baselstadt: In den drei Landgemeinden erhalten die Hebammen Wartgelder von Fr. 150—220 pro Jahr.

Baselland: Bis jetzt erhalten die Hebammen neben dem staatlichen Wartgeld von Fr. 50 in den meisten Gemeinden noch Gemeindewartgelder im Betrag von Fr. 10—200 (Liestal). Einzelne Gemeinden, die selber keine Hebammen haben, bezahlen an die Hebammen benachbarter Gemeinden Entschädigungen von Fr. 20—50. Laut einem Gesetzesentwurf vom September 1907 sollen die Wartgelder in Zukunft mindestens Fr. 150 per Jahr ausmachen, woran der Staat Fr. 75 zahlt.

Daneben sollen Hebammen, die wenigstens 25 Jahre treu und gewissenhaft ihren Dienst besorgt haben, Rubegengehalte von Fr. 100 per Jahr beziehen, die von Staat und Gemeinden zu gleichen Teilen zu leisten sind.

Schaffhausen: Denjenigen Gemeinden, welche ihren Hebammen ein Wartgeld von mindestens Fr. 100 ausrichten, vergütet der Kanton Fr. 50. Unter Umständen können die Gemeinden zu dieser Minimalsleistung angehalten werden.

Appenzell Aufer- und Inner-Rhoden: Wartgelder bestehen nur in einzelnen Gemeinden.

St. Gallen: Die Gemeinden müssen dafür sorgen, daß auf tausend Seelen eine Hebammme da ist, und derselben ein Wartgeld von mindestens Fr. 80 ausrichten.

Graubünden: Manche Gemeinden setzen Wartgelder aus von sehr verschiedener Höhe (Fr. 70—200 nach Häberlin). In der Sanitätsordnung wird empfohlen, die Hebammen von den gewöhnlichen Gemeindelasten zu entbinden.

Argau: Die Gemeinden haben den Hebammen Wartgelder von mindestens Fr. 36 auszusetzen, in Wirklichkeit schwanken dieselben zwischen Fr. 36—200.

Thurgau: Die Gemeinden haben ihren Hebammen Wartgelder von mindestens Fr. 150 zu entrichten. Wird eine Gemeindehebammme über 65 Jahre alt, so muß eine neue gewählt werden; die alte bezieht dann lebenslänglich noch die Hälfte ihres bisherigen Gehaltes.

Ist sie noch vollkommen fähig, den Hebammenberuf auszuüben und hat sie bisher alle Vorschriften genau befolgt, so darf sie den Beruf noch als Stellvertreterin ausüben. Eine Gemeindehebammme ist zu entlassen, wenn sie anhaltend kranklich oder gebrechlich wird oder ihre geistige Kraft abnimmt, oder wenn sie durch einen tadelhaften Lebenswandel das Vertrauen der Gemeinde verliert. Eine ohne eigenes Verschulden des Dienstes entlassene Gemeindehebammme hat, wenn sie zehn Jahre lang in der nämlichen Gemeinde den Hebammenberuf ausgeübt hat, Anspruch auf den lebenslänglichen Bezug der Hälfte ihres Jahresgehaltes.

Tessin: Der Staat gewährt den Gemeinden, welche eine Condotto ostetrica bilden, Beiträge bis zur Hälfte des an die Hebammen ausgesetzten Gehaltes.

Waadt: 43 Gemeinden gewähren ihren Hebammen Wartgelder von Fr. 20 (St. Georges) bis Fr. 400 (Le Chêne). Die Gemeinde St. Gergues bezahlt pro Geburt Fr. 30.

Neuenburg: In zirka 20 Gemeinden werden Wartgelder von Fr. 20—400 ausgezahlt.

Wallis: Die Gemeinden zahlen Wartgelder

an solche Hebammen, die sich für mehrere Jahre verpflichten (Häberlin).

Was über die ökonomische Lage der Hebammen gesagt ist, wollen wir hier nicht ganz wiedergeben. In überwiegender Mehrzahl sprechen sich die Berichte der kantonalen Sanitätsbehörden nicht günstig darüber aus. Von Zürich heißt es, daß namentlich in den kleinen Landgemeinden der Hebammenberuf meist nur nebenbei betrieben werde. Dr. Häberlin hatte im Jahr 1894 auf Grund seiner Enquête nur ein durchschnittliches Einkommen von Fr. 400 berechnet, das bloß etwa  $\frac{2}{3}$  sämtlicher Hebammen erreichten.

Im Kanton Bern finden die Hebammen in grösseren, wohlhabenden Ortschaften genügendes Einkommen, in ärmeren Gemeinden dagegen ist es ein kargliches, weil die Behörden eine Zahlungspflicht bei nicht öffentlich unterstützten Personen nicht anerkennen und so die Hebammme oft Mühe hat, nur ein kleines Honorar zu erlangen.

In Luzern sollen die Hebammen mit Ausnahme derjenigen in gebirgigen Kantonsteilen gut dran sein, so auch in Uri, wo mehrere einen Nebenerwerb haben.

In Schwyz stellen sich die Hebammen in grösseren Gemeinden ökonomisch meist sehr gut. In den Kleinern ist dies weniger der Fall. Immerhin scheint nach Ansicht der Behörden eine Besserstellung in den letztern nicht gerade ein Bedürfnis zu sein, indem für vakante Stellen jeweils schnell Erfolg sich fand!!

Toleranter scheinen die Behörden von Obwalden zu sein. Seit der Verordnung vom Jahre 1895 sind die Hebammen durch Verabfolgung von Wartgeldern und Stipendien wesentlich günstiger gestellt als früher und doch er scheint eine etwolche finanzielle Besserstellung auch jetzt noch wünschbar. Nach Häberlin sind die Hebammen gegenüber Zahlungsunfähigkeiten in der günstigen Lage, daß die Armenpflege für sie nach sechs Monaten zahlt, sobald eine Mahnung an den Schuldner fruchtlos geblieben ist.

In Nidwalden sei nach den jetzigen Tarifen die ökonomische Lage befriedigend.

Auch in Glarus halten die Behörden eine Besserstellung der Hebammen nicht für nötig, da sie für ihre Leistungen, so weit bekannt, genügend entschädigt sind.

In Zug sind Verbesserungen wünschenswert.

In Freiburg, Solothurn, Baselstadt, Baselland, Schaffhausen gibt es, wie überall Hebammen, die gut verdienen, währenddem andere auf einen Nebenverdienst angewiesen sind.

In Appenzell A.-R. müssen sie in kleinen Gemeinden auf einen Nebenverdienst bedacht sein, währenddem in St. Gallen bei genügender Beschäftigung die Tarifansätze der Hebammen ein ordentliches Einkommen sichern.

In Graubünden sind vielfach schlechte ökonomische Verhältnisse wegen geringer Geburtenzahl, trotz ordentlicher Tage.

Im Argau warten die Hebammen auf einen besseren Tarif, dagegen hält der Kanton Thurgau seine Hebammen ziemlich gut.

Tessin hat keine Tarifordnung.

Die Kantone Waadt, Wallis und Genf bieten ihren Hebammen keine gute ökonomische Lage.

## Kindernamen.

Über Kindernamen plaudert Klara Mautner (Wien) im „Neuen Pester Journal“ wie folgt: Jeder kommt einmal in die Lage, zu der Frage Stellung nehmen zu müssen. Sei es um in

eigenster Angelegenheit zu entscheiden, sei es um einer Schwester, einem Bruder, einer Tante, einer Freundin einen Rat zu erteilen. Babies gibt es ja immer, und für jeden schlägt einmal das Stündlein, da ihn ein aufgeregter junger Vater überfällt: "Wie soll ich mein Kind nennen?" Aber nicht nur der Stolz der jungen Eltern hält die Entscheidung für wichtig, sie ist wichtig. Namen bedeuten etwas, sie sind eine Signatur, fast möchte man sagen: eine "Vorzeichnung". Ein "Jakob" wird sein ganzes Leben lang eine gewisse patriarchalische Würde aufweisen müssen, eine "Lis" muß mutter und frisch sein, und wenn jemand das Malheur hat, "Eusebius" zu heißen, so wird er unter der düsteren Pracht seines Namens manches zu leiden haben. Man kann ja von der Zukunft der Kinder so wenig bestimmen; hier ist ein Punkt, wo man eingreifen kann. Da haben sorgfältige Erwägungen wohl ihre Berechtigung. Was vor allem immer wieder übersehen wird, ist, daß Namen nicht nur für die Kindheit, sondern für das ganze Leben gelten. Aber die jungen Eltern können sich in der Regel so schwer vorstellen, daß aus dem kleinen quietschenden Wesen einmal ein Mensch werden soll, daß sie das gar nicht in Betracht ziehen. Eine kleine zierliche Billi mit zwei Hängezöpfen und einem Spitzbübengesichtchen ist sicher etwas sehr Reizendes, wenn sie aber dreißig Jahre später an der Schreibmaschine sitzt oder Klavierstunden gibt oder als ehrsame Hausfrau in der Küche

hantiert, so hat das wenig "Stil". Daran mag natürlich die junge Mama nicht denken und das ist auch kaum zu verlangen, aber es rächt sich bitter. Hierher gehört auch das vielbejürgte Kapitel der Namenskürzungen und Diminutiven. Das Baby bekommt einen Namen, der niemandem gefällt, nur weil das Diminutiv so reizend ist. Wie viele Minis, Mizzis, Nejis laufen in der Welt herum, die empört und erbittert sind, wenn sie in offiziellen Dokumenten Hermine, Marie und Theresie genannt werden, und diese Namen durchaus nicht als ihre eigenen betrachten. Aber dagegen anstrengen zu wollen, ist vergebens, scheint doch die Diminutivform geradezu ein unabsehbares Bedürfnis der Mutter zu sein. Ich kenne einen Tury (Artur), einen Riki (Richard), ein Tinkerl (Hermine) und daß der schöne Name Hedwig in Hederl umgestaltet wird, ist ja bekannt. Aber das sind ja noch harmlose Erscheinungen im Vergleich zu der Sehnsucht nach "seltenen" Namen. Welch lächerliche Entworfenz zwischen Erscheinung, Milieu und dem Namen daraus erwachsen kann, bekümmt die zärtlichen Eltern herzlich wenig. Alle historischen und literarischen Kenntnisse werden hervorgezogen, um das Richtige zu finden. Und zum Schluss sitzt dann ein hungriger Sollizitator oder Beamter hinter einem staubigen Pult oder ein satter Geschäftsmann in einem Kooritor und heißt Alfonz, womöglich gar Alsons Meyer. Denn das ist eine oft beobachtete Erscheinung, die vom psycho-

logischen Standpunkt nicht uninteressant ist: je alltäglicher, prosaischer der Zunahme, um so poetischer und seltener der Zunahme. Die Sehnsucht nach seltenen, am liebsten ausländischen Namen ist in gewissen Kreisen nicht zu ertragen. Bisher beherrschten die französischen und englischen den Markt, jetzt dämmert die Zeit heraus, da der Norden die Hegemonie an sich reißen wird. Dabei verbreiten sich die "seltenen" Namen wie eine Epidemie. Die Namensgebung unterliegt ja überhaupt der Mode in so hohem Grade, daß man förmliche Epochen unterscheiden kann, und Kenner sind in stande, aus dem Namen annähernd das Alter zu bestimmen. "Edmund" und "Egon" deuten, wie alle romantischen Namen, auf eine fröhliche Epoche hin; alle Idas von Wien sind jetzt zwischen Zwanzig und Fünfundzwanzig, in diesem Alter aber massenhaft vertreten, und vor etwa fünf Jahren erhielten alle neugeborenen Jungen unverweigerlich den Namen "Hans". Es war eine förmliche "Hans-Epidemie". Das Aller-neueste sind die Doppelnamen, die vielleicht nur ein Ausdruck für die innere Entschlossenheit sind. Man weiß nicht, ob man den Buben Karl oder Emil nennen soll, da nennt man ihn Karl-Emil oder Hans-Alfred. Das klingt auch immer nach etwas Besonderem und ist sehr apart. Und der Knirps hat wenigstens, wenn er einmal erwachsen ist, die Wahl.

# Viele tausend Aerzte in allen Teilen der Welt

verordnen ständig als **altbewährtes blutbildendes Stärkungsmittel** gegen **Bleichsucht, Blutarmut, Schwächezustände** jeder Art, **nach Blutverlusten** und in der **Rekonvaleszenz**

## Athenstaedt's Eisentinktur

(Tinctura Ferri Athenstaedt)

Wegen ihrer anregenden Wirkung ist sie auch für **Nervöse** sehr zu empfehlen. **Athenstaedt's Eisentinktur** verursacht **keine** Verdauungsstörungen, sondern wirkt in **hervorragendem Masse appetitanregend** und wird **selbst von dem schwächsten Magen vertragen**. Sie greift die Zähne nicht an und schwärzt sie nicht.

Das Präparat zeichnet sich durch **grossen Wohlgeschmack** aus u. eignet sich in gleicher Weise zum **Gebrauch für Erwachsene u. Kinder**.

**Erhältlich in allen Apotheken der Schweiz** zum Preise von **Fr. 3.50** für die Originalflasche von 500 Gramm.

Man achtet genau auf die Firma „**Athenstaedt & Redeker**“ und die Schutzmarke „**Magnet**“, welche auf den Stanniolkapseln, den Flaschenetiketten und den zum Verpacken dienenden Kartons angebracht sind.

**Jede andere Packung weise man zurück.**

495 a

Proben und Literatur kostenlos vom General-Vertreter für die Schweiz: **VICTORIA-APOTHEKE ZÜRICH, Bahnhofstrasse 71.**

## Ueber die Vorzüge einer Emulsion

Wenn einem Kranken Milch oder Rahm zuträglich erscheint, wird wohl nie ein Arzt Butter an deren Stelle verordnen. Das Verdauungssystem würde erst eine Emulgierung des Butterfettes zu bewirken haben, ehe dasselbe assimiliert werden könnte und dies bedeutet eine leicht zu umgehende Anstrengung für den geschwächten Organismus.

Ist nun diese Folgerung mit Bezug auf Lebertran nicht ebenso zutreffend? Irgend ein vergleichender Versuch wird deutlich beweisen, dass das System eines Säuglings wesentlich mehr **Scott's Emulsion** absorbieren wird, als gewöhnlichen Medizinaltran. Ein hervorragender Arzt berichtete uns unlängst, dass seine sorgfältigen Beobachtungen ihn zu dem Resultat geführt haben, dass **Scott's Emulsion** dreimal so wirksam sei als ein gleiches Quantum Lebertran.

Die Beifügung von Kalk- und Natron-Hypophosphiten, sowie von Glycerin, sind weitere, wohl zu beachtende Vorteile.

Eine derartige Emulsion kann aber nur dann von Wert sein, wenn sie absolut haltbar ist und sich nicht ausscheidet. Nur eine solche bietet Garantie, dass der Lebertran nicht oxidiert ist, und alles Schütteln der Flasche könnte ranzigem Oele seinen medizinischen Wert nicht wiedergeben.

**Scott's Emulsion** hält sich unveränderlich in jedem Klima. Die vorzüglichen Eigenschaften des Lebertrans. gelangen durch dieses Präparat erst zu ihrem vollen Wert.

425

**Käuflich in allen Apotheken.**

**Scott & Bowne, Ltd.,**

**Chiasso (Tessin).**

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probe-flasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die „Schweizer Hebammme“ gefälligst Bezug zu nehmen.



Schutzmarke

Die empfehlenswerteste **Leibbinde** ist heute die

# Beier-Leibbinde

Schutzmarke Nr. 20731.

**Bestkonstruierte Leibbinde für Operierte** und nach dem **Wochenbett**; auch für solche Frauen, welche schwere Arbeiten zu verrichten haben. — Die Binde ist angenehm und bequem zu tragen, verschafft sicheren Halt, erhält den Körper schlank; sie erweist sich daher anerkannter massen als eine

## Wohltat für die **Frauenwelt**

Die Binde ist leicht waschbar. — **Von den HH. Aerzten bestens empfohlen** — Telefon 5198.

Alleinige Fabrikantin:

**Frau A. M. Beier, Zürich I,**

Mühlebachstrasse 3.

(398)

— Verlangen Sie Prospekte. —

**Es ist die Pflicht jeder Hebammme, ihren ganzen Einfluss** daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebammme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte (497)

## Sactagol

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 1—2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und be seitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn EMIL HOFFMANN in Elgg (Zürich).

**Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.**

**Kinderwagenfabrik Zürich**

498



Beste und billigste direkte Bezugsquelle von **Stubenwagen, Kinderwagen, Sportwagen, Promenadenwagen, Klapp- und Liegestühle, Kindermöbel etc.** Verlangen Sie gefl. Gratiskatalog von der Kinderwagenfabrik Zürich

**J. Assfalg, b. der Gemüsebrücke (Schipfe 25).**

**Prof. Dr. Sothlet's Nährzucker**  
ohne Abführwirkung als Zusatz zu Kuhmilch beste Dauerernährung für gesunde und kranke Säuglinge, vom frühesten Lebensalter an, klinisch bewährt bei akuten und chronischen Verdauungsstörungen. Detailpreis der Büchse von  $\frac{1}{2}$  kg Inhalt **Mk. 1.50**; Detailpreis der Büchse von 300 gr Inhalt (Ma 2082)

**Mk. 1.—**  
**Verbesserte Liebigsuppe** in Pulverform indiziert als Nahrung für Säuglinge, die an Obstipation leiden. Die Büchse á  $\frac{1}{2}$  kg Inhalt **Mk. 1.50** wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kinder und Erwachsene, Kranke und Genesende. Detailpreis der Büchse von  $\frac{1}{2}$  kg. Inhalt **Mk. 1.20.**  
**Nährzucker-Cacao.** In Apotheken und Drogerien. Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

472



Magazin Telefon 4457

**G. Kloepfer**

Schwaneng. BERN Schwaneng. Sanitäts-Geschäft.

Billigste Bezugsquelle für:

Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- u. Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder für Kinder und Erwachsene, hygienische Seifen, Lysoform, Monatsbinden, alle Sorten Scheeren, Watte etc. (457)

Wohnung Telefon 3261

## Kraftkleiebäder MAGGI & C° ZÜRICH

Zu haben in Apotheken Droguerieen & bessern Coiffeurgeschäften

Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.

Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilettebäder.

Den Tit. Hebammen halten wir **Gratismuster** jederzeit zur Verfügung. — Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

## Für Hebammen!

m. höchstmöglichen Rabatt: Sämtliche

### Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden

Holzwollkissen

Bettunterlagestoffe für Kinder und Erwachsene

### Irrigatoren

von Blech, Email od. Glas

Bettschüsseln u. Urinale

in den praktischsten Modellen

Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen ♦ Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme

Wochenbett-Binden

nach Dr. Schwarzenbach

Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc. Prompte Auswahlsendungen

nach der ganzen Schweiz

Sanitätsgeschäfte

der Internation. Verbandstoff-Fabrik

(Goldene Medaille Paris 1889, Ehrendiplom Chicago 1893)

Zürich: Basel:

Bahnhofstr. 74 Gerbergasse 88

## Hebamme in Genf

welche sich vom Geschäft zurückziehen beabsichtigt, sucht ihre

erstklassige Klinik

zu übergeben. Solides und vorteilhaftes Geschäft. Offerten unter Chiffre K 169 an Reclame-Office, agence de publicité à Genève.

487

4 Mal so nahrhaft wie gewöhnliche Biscuits, Nahrhafter wie Fleisch

Singer's Aleuronat-Biscuits (Kraft-Eiweiss-Biscuits) (393)

Entwickeln Muskeln und Knochen, erleichtern das Zahnen der Kinder, infolge ihres Gehaltes an phosphorsaurem Kalk. 468

Bestes Biscuit für jedes Alter. Beste angenehm im Geschmack, in Paketen à 125 g. 40 Cts. das Paket. Alleinige Fabrikation der Schweizer, Brezel- und Zwieback-Fabrik Ch. Singer, Basel.

Zur Zeit der Hebammenkurse in der Aarg. Hebäranstalt in Aarau, jeweilen von Februar bis Dezbr., können Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach der Niederkunft unentgeltlich Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmesgesuche mit Zeugnis von einem Arzt oder einer Hebamme sind an die Spitaldirektion zu richten. 463

**Verlangen Sie überall**  
**Kinder-Saugflasche „Liebling“**

Wichtig für jede Hausmutter!

Hauptvorteil:  
 Kein Zerspringen und Losreissen der Sanger mehr.

(Daher grösste Dauerhaftigkeit derselben.)



Hauptvorteile:  
 Kein Ausfließen der Milch mehr.  
 Einfachste und reinlichste Behandlung

Entspricht allen Anforderungen jeder intelligenten und sparsamen Hausmutter.

**Ueber 1/4 Million im Gebrauch.**

*Lohnender Verkaufsartikel für Hebammen.*

Engros-Versand: **J. M. Bader**, Bellerivestr., Zürich V. (479)

**Weitauß die beste Hebammen- und Kinderseife.**

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (auch für **Hebammen** und für die **Kinderstube**), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.

Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kanton-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von **45 Cts.** für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.

Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, **Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. (456)

**Dr. N. Gerber's Kefir**

und

**Dr. N. Gerber's Kefir mit Eisen**

in nur sterilisierten Flaschen

hergestellt aus extra gereinigter **Vollmilch** nach den neuesten wissenschaftlichen, technischen Prinzipien und Verfahren.

**Aerztlich begutachtet**

Prospekte gratis durch:

**Dr. N. Gerber's Molkerei**  
**Zürich III.**

405

**Schutz gegen Kinderdiarrhöe!**



Schutzmarke.

450

**Berner-Alpen-Milch.**

**Naturmilch**

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal

nur 10 Minuten lang sterilisiert.

**Wichtig!** Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

**Der beste Kinderschutz**

sind **Schaller's Kinderwagen** • • •  
**Schaller's Kinderstühle** • • •

Die besten von allen!  
 Solid, geschmackvoll,  
 modern, leichter Lauf,  
 ruhigste Federung,  
 Gratis-Katalog Nr. 237  
 versendet die grösste  
 Kinderwagenhaus

**Gust. Schaller & Co., Emmishofen (Schweiz), Konstanz (Baden)**

Gegründet 1837

**DR. LAHMANN's**  
**VEGETABILE MILCH**

**Hewel & Veithen, Kaiserl. Königl. Hoflieferanten, Köln u. Wien**

Dr. Lahmann's  
 Vegetabile Milch der Kuh-  
 milch zugesetzt, bildet das  
 der Muttermilch  
 gleichkommende  
 Nahrungsmittel für  
 Säuglinge.  
 Man verlange aus-  
 führliche Abhandlung.



470

Internationale Ausstellung Karlsbad: *Ehrendiplom und goldene Medaille.*

Exposition internationale La Haye: *Médaille d'or et Diplôme d'honneur avec croix.*

IIIe Exposition international d'économie domestique Ville de Paris 1908: *Grand Prix, Médaille d'or.* 484

**„Salus“-Leib-Binden**  
 für Schwangerschaft, Hängeleib,  
 Wanderniere, nach Operation etc.  
 Frau Schreiber-Waldner, Hebammme,  
 Basel  
 Bureau und Atelier: Heuberg 21.



**Offene Beine**

mit Krampfadern, Verhärtungen und Stanungen werden  
 sachkundig und gewissenhaft behandelt und geheilt durch

**Frau Witwe Blatt, Arzt's sel.**

staatl. bew. Privat-Kranken-Pension

**Büren a. A.**

vis-à-vis dem Bahnhof.

Telephon im Hause.

(410)